



Hausaufgaben werden oft für Kinder, aber auch für Eltern zu einer Belastung.
Jens Schierenbeck/dpa/gms

Für viele ein leidiges Thema

Immer diese Hausaufgaben

Die Schule hat begonnen, und da ist es wieder – das leidige Thema „Hausaufgaben“. In der einen Familie ist es kein Thema, in der anderen ein täglicher Kampf. Was aber kann man tun, wenn das Kind nicht viel Interesse zeigt, seine Schularbeiten zu machen?

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser? Nicht unbedingt!

Die Hausaufgaben sind im Grunde die Sache des Kindes – es kann dabei etwas lernen oder üben. Eltern, die sich ständig daneben setzen oder

kontrollieren, nehmen dem Kind seine Verantwortung ab, und es kann zu einem Kampf kommen, weil die Kinder die Hausaufgaben irgendwann als „Geschenk“ an die Eltern empfinden. So geraten viele Eltern in einen Teufelskreis, bei dem sie immer mehr Druck ausüben müssen, damit ihr Kind die Hausübungen macht.

Zeitraumen vorgeben

Sinnvoll ist es, wenn die Eltern einen Zeitrahmen vorgeben, der mit dem Kind vorher besprochen worden ist. Innerhalb dieses Zeitrahmens sollte das Kind seine Aufgaben selbstständig erledigen und auch ungestört arbeiten können. Die Eltern sollten das Kind anfangs darauf aufmerksam machen, dass diese Zeit beginnt, bzw. das Kind eine Viertelstunde davor daran erinnern. Wenn es nach maximal dreimaligem Aufmerksammachen seine Hausübung nicht macht, sollte man es dem Lehrer überlassen, den Schüler darauf anzusprechen.

Wenn Kinder gerade eingeschult worden sind, wün-

schens sie sich oft, dass Mama oder Papa sich zu ihnen an den Schreibtisch setzt. Dies sollte nicht zur Dauergewohnheit werden, weil sich das Kind sonst nicht zutraut, dass es seine Hausaufgabe auch alleine, schaffen kann. Es wird immer unselbständiger und verlässt sich auf die Hilfe der Eltern. Diese tun besser daran, wenn sie das Kind darin unterstützen, es selbst zu schaffen. Das ist auch besser für das Selbstwertgefühl der Kleinen.

Auch die Kontrolle sollte mit der Zeit abnehmen und nach einiger Zeit nur noch stichprobenartig ausfallen. So lernt das Kind, dass es selbst für seine Hausübung verantwortlich ist. Im Laufe der Schuljahre kann man dazu übergehen, nur noch nachzufragen, ob alles erledigt ist. Wichtig ist: Am besten die positiven Seiten loben und Kritik knapp und sachlich anbringen.

Ganz allein muss auch nicht sein

Das alles heißt aber nicht, dass man seine Kinder mit

den Worten „Geh und mach deine Hausaufgaben“ allein in ihr Zimmer schickt. Man kann sein Kind ruhig in seiner Nähe (zum Beispiel am Küchentisch) die Hausübung machen lassen, immer wieder einmal Kontakt zu ihm aufnehmen und auf Fragen antworten, während man selbst seine eigenen Tätigkeiten verrichtet.

Zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen?

Dieser Satz ist nur bedingt richtig – zumindest was die Hausübungen betrifft. Eine ideale Zeit für die Hausübungen ist zwischen 15 Uhr und 17 Uhr. In dieser Zeit haben die meisten Menschen noch einmal ein Leistungshoch, wo sie noch gut aufnahmefähig sind.

Gleich nach dem Mittagessen sieht das anders aus. Es ist für viele Kinder idealer, wenn sie noch eine Stunde Pause machen, entweder spielen, sich austoben oder eine ruhige Stunde in ihrem Zimmer verbringen. Was hier natürlich auch noch berücksichtigt werden muss, sind die Rahmenbedingungen jeder einzelnen Familie. Wann kommen die anderen Geschwister von der Schule heim, wann kann man in Ruhe seine Hausübung machen? Was ist das Kind für ein Typ?

Manche Kinder möchten ihre Hausaufgaben gleich machen und es „hinter sich bringen“. Vor allem jüngere Schüler lassen sich am Nachmittag nicht mehr so leicht aus dem Spielen herausreißen. Eine gute Hilfe ist ein fixer Zeitpunkt, wann man mit den Hausaufgaben beginnen soll und eine Motivation für danach – so dass es sich auch lohnt, fertig zu werden. So eine Motivation kann ein Besuch bei oder von Freunden sein, ein Ausflug zum Spielplatz oder andere Aktivitäten, die dem Kind Spaß machen.

Buchtip: Carola Engler, So machen Hausaufgaben Spaß, Südwest Verlag 1999



Mag. Mag. Manuela Oberlechner

Psychologin, Trainerin, Begründerin
www.family-support.net